



Abb. 10: Am Fuße der Roten Wand bildet der Formarinsee einen attraktiven Knotenpunkt für die Wanderrouten zwischen Großem Walsertal, Klostertal und Tannberg. (Foto H. Tiefenthaler).

Routen auf Vorarlberg: Seewis – Stürfis – Gamperdona, St. Antönien – Cavelljoch – Brand, Laterns – Furkajoch – Damüls, Damüls – Faschinajoch – Sonntag, Schruns – Kristberg – Dalaas, Marul – Formarinsee – Lech, Lech – Gemstelpass – Mittelberg. Während hier zumeist die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel vorausgesetzt wird, versucht ein von Max Waibel verfasstes *Walser-Wanderbuch*, einen ähnlichen Zweck mit relativ kleinen Rundwanderungen zu erreichen.³⁷ Auch hier fehlt es nicht an kulturgeschichtlich

fundierter Orientierung, ein Hauptaugenmerk wird jedoch auf abwechslungsreiche Ausflüge gelegt. Dabei beziehen sich 16 Routenvorschläge auf Vorarlberg.

Gemeinsam ist den meisten „Walserführern“, relativ großräumig mit einer Vielzahl von Walsergebieten und ihren Eigenarten bekannt zu machen. Dabei ist es nur beschränkt möglich, auch den kleinräumig entdeckungswürdigen Besonderheiten die wünschenswerte Beachtung zu schenken. Immerhin bietet sich für das Tannberggebiet seit 2010 die Gelegenheit, auch ein Beispiel dieser Art als Variante in Betracht zu ziehen. *Auf den Spuren der Walser am Tannberg* stellt Olaf Sailer insgesamt 57 Spazier- und Wanderrouten zur Wahl. Das Buch kann vor allem für Feriengäste eine Hilfe sein, diese Kleinregion unter sehr verschiedenen Aspekten näher kennen und lieben zu lernen.³⁸

Die derzeit vorliegende Wanderliteratur lässt bereits bei einem kurzen Vergleich die Vorteile eines Nebeneinanders von verschiedenen Akzentsetzungen erkennen. Die Verhältnisse in Vorarlberg legen es nahe, neben dem bereits vorhandenen *Großen Walserweg* sowohl das Gesamtspektrum der Walsergebiete, als auch die Besonderheiten innerhalb der Kleinregionen näher zu betrachten. In einer auf das ganze Land bezogenen Routenauswahl könnte mit kleinen Wanderungen manchen bisher fast vergessenen Walsergebieten mehr Beachtung geschenkt werden, als dies bisher geschah. Zudem bietet sich die Chance, auf historischen Routen attraktive Verbindungen herzustellen, wie beispielsweise zwischen Rheintal und Kleinwalsertal über Laterns und Damüls, zwischen Klostertal und Kleinwalsertal über Zürs und Hochkrumbach, zwischen Großem Walsertal und oberstem Lechtal oder zwischen Silbertal und Lech über Dalaas.

Die sich in der Literatur jetzt schon spiegelnde Vielfalt an Wanderangeboten bietet genügend Ansatzmöglichkeiten für eine innovationsfähige Weiterentwicklung. Gefragt sind dabei nicht Idyllisierungen im Stile banaler Tourismuswerbung, sondern das Wecken von Entdeckungsfreude. Daraus kann sich ein Vertrautwerden mit dem Schützenswerten naturnaher Kulturlandschaften ergeben, das auch in den Walsergebieten von vielerlei Formen der Trivialisierung gefährdet ist. Was den Wanderern auf „Walserwegen“ erschlossen wird, sollte jedenfalls auf Erlebniswerte ausgerichtet sein, welche die Identität der ansässigen Bevölkerung zu stärken und bei den Gästen eine animierende innere Beziehung zu stiften vermögen. ■

1 Peter WISCHENBARTH, Steinzeitliche Funde in den Hochlagen Vorarlbergs. In: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins (2001), S. 25–41.

2 Franz KALB, Von den Saumpfadern zur Ebnerstraße. In: 650 Jahre Walsersiedlung Ebnit, Dornbirner Schriften, Bd. 28, Dornbirn 2001, S. 118.

3 Meinrad TIEFENTHALER, Die Berichte des Kreishauptmannes Ebner. Dornbirn 1950, S. 138.

4 Peter BUSSJÄGER/Josef CONCIN/Karl GERSTGRASER, Alois Negrelli und seine Spuren in Vorarlberg, Bludenzer Geschichtsblätter, H. 33–34 (1997), S. 145.

5 Julius FRITSCH, Beiträge zur Entwicklung des Straßenwesens in Vorarlberg. Bregenz 1937, S. 63–64.

6 Elmar SCHALLERT, Die ehemalige Walsersiedlung Nenzingerberg. In: Walsersiedlung in Vorarlberg (1970), H. 6, S. 28.

7 Vorarlberger Landeszeitung, 2. September 1903.

8 Eugen DOBLER, 100 Jahre Großwalsertaler Straße. In: Walsersiedlung in Vorarlberg, (1978), H. 23, S. 106–107.

9 BUSSJÄGER u. a. (wie Anm. 4), S. 137–138.

10 TIEFENTHALER (wie Anm. 3), S. 101.

11 DOBLER (wie Anm. 8), S. 108–117.

12 Johann Jakob STAFFLER, Tirol und Vorarlberg, Bd. 1. Innsbruck 1841, S. 65.

13 TIEFENTHALER (wie Anm. 3), S. 206–207.

14 Ebner-Tagebuch 1841, Hg. Verein Vorarlberger Wirtschaftsgeschichte, Feldkirch 1997, S. 65.

15 Herbert SAUERWEIN, Alte Saumpfade am Tannberg. In: Walsersiedlung in Vorarlberg, (1976), H. 18, S. 315–318.

16 Karl BLODIG, Momentaufnahmen aus Vorarlberg. In: Vorarlberg, das österreichische Rheinland. Bregenz 1928, S. 18.